



PFARRBRIEF NR. 20.23

Pfarre Sankt Martin Hergenrath

Sonntage 01.10 und 08.10.2023



Leben spendet uns Gott, du gibst uns in deiner Schöpfung mehr, als wir nötig haben. Du schenkst uns Leben in Fülle: Nahrung und Wachstum, Gesundheit und Lebensfreude. Entferne aus unseren Herzen Angst und Habgier, damit wir lernen, miteinander zu teilen. Schenke uns, was Jesus mit uns geteilt hat: Brot und Wein, Frieden und Gerechtigkeit.

Verantwortlicher Herausgeber Pfarrbrief:

PSM Pfarre Sankt Martin VoG,
An der Kirche 11,
B-4728 Hergenrath

Bankverbindung

KBC: Konto: BE 46731014507636

Reklamationen:

Uta Hoch: 087 85 15 78

Redaktionelle Koordination:

Astrid Schmitz-Munnix:

a.schmitzmunnix@yahoo.de

Redaktion Team:

W. Laschet, Dr. A. Krafczyk,
A. Schmitz-Munnix, E. Blesgen
J. Demonthy,

Druck: Digitaldruck Aachen

Alle Rechte vorbehalten!

Nachdruck, auch auszugsweise,
bedürfen der Zusage des Autors.
Für den Inhalt der Artikel sind die
Autoren selbst verantwortlich.

PFARRBÜRO:

Pfarre Sankt Martin Hergenrath

An der Kirche 11,
B-4728 Hergenrath

Sekretariat:

Frau J. Niessen-Schmitz
Bürozeiten

Montags: 10:30 – 12:00 Uhr
mittwochs: 17:15 bis 18:15 Uhr
Tel.: 087 48 09 17

Mail:

pfarramthergenrath@proximus.be

Website

www.pfarverband-kelmis-hergenrath.be

Pastor Jean Pohlen

Küster: E. Mutelesi
Tel.: 0465 159 466

**Mittwoch, 27. September: 25. Woche im Jahreskreis;
Vinzens von Paul, Priester, Ordensgründer**

18h00 Rosenkranzgebet und 18h30 Eucharistiefeier in der Annakapelle

- Wohltäter der Kirche

Sonntag, 1. Oktober: 26. Sonntag im Jahreskreis; Erntedank

9h30 Eucharistiefeier zum Erntedank **mitgestaltet durch die Landfrauen und Cororana**

- Leb. u. Verst. der Fam. Lamberty-Meuderscheid
- Eheleute Martin und Leni Lampertz-Hennes
- Eheleute Laurent und Erika Laschet-Keutgen
- Margret Lampertz-Hennes (Dekogruppe)
- Hans-Jürgen Dujardin, sowie Leb. u. Verst. der Familie Dujardin-Pavonet
- Maria Radermacher-Kerren als ehemalige Nachbarin
- Maria Radermacher geb. Kerren (Cororana)
- Elfriede Schins geb. Keutgen (Cororana)

Wir gedenken während der Messe der Verstorbenen des letzten Monats

Mittwoch, 4. Oktober: 26. Woche im Jahreskreis; Franz von Assisi,

18h00 Rosenkranzgebet und 18h30 Eucharistiefeier in der Annakapelle

Im Anschluss Gebet für geistliche Berufungen

20h00 Taufgespräch in Kelmis

Samstag, 7. Oktober: 26. Woche im Jahreskreis; Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz

14h30 Seniorenmesse mit Sakrament der Stärkung

Es wird ein Fahrdienst angeboten, dazu melde man sich bitte bei Astrid Schmitz-Munnix unter der Nummer 0032 495 447519 oder im Pfarrbüro unter der Nummer 087 480 917 während der Öffnungszeiten. Im Anschluss lädt die Gruppe Dienst am Nächsten zu Kaffee und Kuchen im Kulturheim ein.

Sonntag, 8. Oktober: 27. Sonntag im Jahreskreis; Schulfest

9h30 Eucharistiefeier **auf dem Schulgelände** mitgestaltet durch die Kinderbegleitgruppe und Cororana

- Ermin und Christel Kittel-Hennes und Eltern und Geschwister

Mittwoch, 11. Oktober: 27. Woche im Jahreskreis; Johannes XXIII., Papst

18h00 Rosenkranzgebet und 18h30 Eucharistiefeier in der Annakapelle

- Wohltäter der Kirche

Zum Erntedank:

Segen:

Der Herr segne Mutter Erde, er segne das Wasser und das Licht.
Der Herr segne die Kraft der Pflanzen und Früchte
für unsere tägliche Mahlzeit.

GEBET: Du Schöpfergott, ich danke dir für die Früchte der Erde,
sie sind ein Schatz, der uns Leben schenkt

VATIKAN: AM 4. OKTOBER BEGINN DER WELT-SYNODE in Rom. >>>>>> Hierzu 2 Texte auf der Innenseite.

Aus unserem Pfarr- und Dorfleben

Programm vom Foyer zu Moresnet: Tel.: 0032 (0) 87 78 42 66,

Mail: foyer.jeanarnolds@gmail.com - Jeden Montag um 19.00 Uhr, wovon jeden ersten Montag im Monat in französischer Sprache: Heilige Messe mit anschließender Anbetung bis 20.30 Uhr - Jeden dritten Montag nach der Heiligen Messe: Bibelteilen mit Pastor Leo Rixen - Jeden 2. Samstag um 19.00 Uhr im Horebraum: Taizégebet

Sich Zeit nehmen - Gottes Liebe in Gebet und Stille entdecken.

Die Einkehrtage finden statt in Moresnet, Sier 2.

Anmeldungen spätestens zwei Tage vor dem Termin.

Montag, 09. Oktober von 7.30 Uhr bis Freitag, 13. Oktober 2023 14h00

Schweige-Exerzitien: „Sakramente – in Zeichen und Gesten wirkender Frohbotschaft“ **Pfarrer Jean Pohlen**

Samstag, 28. Oktober 2023: 9.30 bis 16.30 Uhr

Einkehrtag: „Das Vater unser“ **Hans Jörg Kraus**

Programm des BRF „GLAUBE, KIRCHE LEBEN“

01.10 Moderation: Margit Hebertz

1. Werner Weber: Kommentar zum Evangelium

2. Thomas-Philipp Reiter: „Laudato si’ “

Franziskus und die Ehrfurcht vor der Schöpfung

3. Margit Hebertz: Erntedank - mehr als ein Brauch?

08. 10 Moderation: Ralph Schmeder

1. Werner Weber: Kommentar zum Evangelium

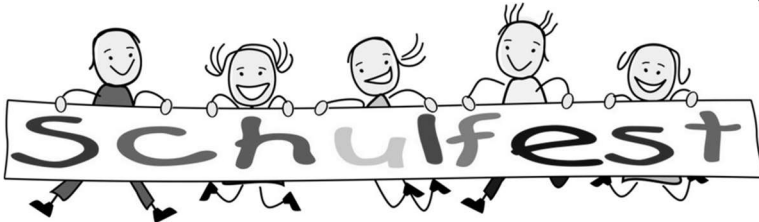
2. Interview: Pilgerreise der Messdiener nach Rom

3. Margit Hebertz: Neues aus der Weltkirche

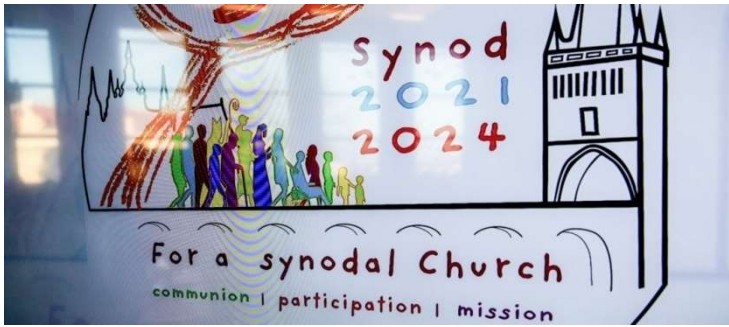
Wort in den Tag: BRF1 um 5h55(samstags eine Stunde später) und BRF2 um 6h40 und 8h55

„Mut und Zuversicht“ BRF2 19h05 eine Meditation am Mittwochabend

Radio SUNSHINE:Jeden Sonntag um 9 Uhr Messe auf FM 97,5. Aufzeichnung der Abendmesse in der Pfarrkirche zu Kelmis vom Samstagabend.



PROBLEME VON HEUTE KÖNNTEN KIRCHEN NUR GEMEINSAM ANGEHEN



Papst betet mit zwölf Kirchenführern für Weltsynode
VERÖFFENTLICHT AM 09.09. 2023 VATICANSTADT

"Was wichtig für die eine Kirche ist, ist auch wichtig für die anderen Kirchen":

Bei einem Abendgebet auf dem Petersplatz werden Papst Franziskus und zwölf Vertreter anderer christlicher Kirchen für die Weltsynode beten.

Papst Franziskus betet mit zwölf Vertretern anderer christlicher Kirchen für die bevorstehende katholische Weltsynode. An dem Abendgebet am 30. September auf dem Petersplatz nehmen unter anderem der Ökumenische Patriarch der Orthodoxie, Bartholomaios I., Anglikanerprimas Erzbischof Justin Welby und der General-sekretär der Weltweiten Evangelischen Allianz, Thomas Schirrmacher, teil. Das gab Nathalie Becquart vom Synodensekretariat im Vatikan am Freitag bei einer Pressekonferenz bekannt. "Was wichtig für die eine Kirche ist, ist auch wichtig für die anderen Kirchen" sagte die französische Ordensfrau. Nur gemeinsam könnten die Kirchen Probleme der heutigen Zeit wie etwa Krieg und Konflikte sowie den Klimawandel angehen. Zudem behandle die katholische Weltsynode Fragen, vor denen auch die anderen Kirchen stünden. Becquart nannte unter anderem die Themen Teilhabe und Führung. "Wir tun uns alle schwer", sagte sie. Tausende junge Erwachsene erwartet An dem Gebet nehmen zudem Patriarch Theophilos III. von Jerusalem, der syrisch-orthodoxe Patriarch Ignatius Ephräm II. Karim und der altkatholische Erzbischof Bernd Walleit teil. Vertreten sind auch das griechisch-orthodoxe Patriarchat von Alexandrien und ganz Afrika, die Assyrische Kirche des Ostens, die Äthiopisch-Orthodoxe Tewahedo-Kirche, der Lutherische Weltbund, der Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden sowie der Ökumenische Rat der Kirchen. Die Organisatoren erwarten an dem Abend Tausende junge Erwachsene aus unterschiedlichen Ländern auf dem Petersplatz. Geleitet wird die Aktion mit dem Titel "Together" (Zusammen) unter anderem von der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé. Das Gebet ist der Auftakt einer zentralen Versammlung der Weltsynode: Von 4. bis 29. Oktober werden im Vatikan rund 370 Synoden-Teilnehmende über künftige Beratungs- und Entscheidungswege in der katholischen Kirche diskutieren. Unter anderem geht es um die Rolle von Frauen in der Kirche, den Umgang mit Homosexuellen und anderen sexuellen Minderheiten sowie um die Stellung der Bischöfe. Zum ersten Mal haben bei einer Bischofssynode auch Frauen ein Stimmrecht.

Vatikan ruft Gläubige weltweit zum Gebet für Weltsynode auf

VERÖFFENTLICHT AM **15.09.2023** **VATIKANSTADT** - Im Oktober tagt die Weltsynode zur Synodalität. Dafür bittet der Organisator, Kardinal Mario Grech, nun um das Gebet der Gläubigen. Denn ohne das Gebet wäre es keine echte Synode,

schreibt er in einem Brief. Der Vatikan hat die rund 1,4 Milliarden Katholiken weltweit zum Gebet für die bevorstehende Bischofssynode aufgerufen. In einem Brief an die rund 3.000 Orts-Bischöfe in allen



Erdteilen appellierte der Organisator der Synode, Kardinal Mario Grech, an die Ortskirchen, für das Gelingen der Synode zu beten, an der neben Bischöfen und Priestern erstmals auch männliche und weibliche Laien teilnehmen. In dem vom vatikanischen Presseamt am Freitag verbreiteten Brief betont der Kardinal, dass die im Oktober tagende Synode ohne das Gebet der Gläubigen keine echte Synode wäre. In allen Kirchen, Kapellen und Klöstern sollen in den nächsten Wochen Fürbitten für die Weltsynode gebetet werden. Dafür verschickte das Synodensekretariat Textvorschläge. Von den fünf empfohlenen Fürbitten für Sonntagsgottesdienste bezieht sich nur eine auf die Bischöfe und die sonstigen Synodenteilnehmer. Eine weitere zielt auf die jungen Menschen ab und eine auf die Theologen und ihre Beiträge zur Synode. Für Werktagsgottesdienste werden Anrufungen des Heiligen Geistes und der göttlichen Weisheit vorgeschlagen. **Eigener Schlusssegen**

vorgeschlagen Für die Sonntagsgottesdienste am 1. Oktober schlägt der Vatikan einen eigenen Schluss-Segen vor. An diesem Tag beginnt die Synode mit einer dreitägigen Einkehr der Teilnehmer, am 4. Oktober folgt der feierliche Eröffnungsgottesdienst auf dem Petersplatz. In dem bislang nur in lateinischer Sprache vorliegenden Segen sollen die Priester weltweit darum bitten, dass "Gott die gesamte Kirche in der Treue zu seinem Wort und im Beurteilen seines Willens leitet". Ferner enthält der Segen die Formel: "Der Heilige Geist führe euch alle und vor allem die Synodenversammlung dazu, dass ihr die Zeichen der Zeit erkennt, damit ihr in der umfassenden Befolgung des Willens Gottes reiche Früchte der Einheit hervorbringt, indem ihr das Leben der Kirche voranbringt und das Evangelium bezeugt." Ferner wirbt der Vatikan darum, das Vorabendgebet vor dem Beginn der Synode am 30. September auf dem Petersplatz über den Livestream auf www.vatican.va (www.vatican.va) zu verfolgen. Bei dieser Gelegenheit werden Angehörige mehrerer christlicher Konfessionen in Rom gemeinsam für das Gelingen der Synode der kath. Weltkirche beten. (KNA)

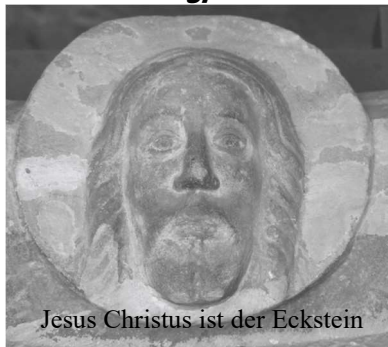
Gedanken zum Sonntagsevangelium

01.10.2023 - Das Gleichnis von zweierlei Söhnen

Es sind die Alltagsbezüge, welche das Lesen der Hl. Schrift so gewinnbringend für den Leser werden lassen; so auch im Matthäusevangelium für heute [Mt 21, 28-32], in dem es um die Arbeit im Weinberg geht. Hier heißt es: Der Vater braucht die Mithilfe seiner beiden Söhne. Der eine sagt zu, kommt aber nicht. Der zweite erteilt ihm eine Absage, besinnt sich aber später und kommt doch noch; wir lernen aus dieser Begebenheit, wie wir Menschen sind; nach Lessing: „Beide schaden sich selbst: der zu viel verspricht und der zu viel erwartet.“ Albert Schweizer folgert hieraus: *Versprich lieber zu wenig als zu viel und halte lieber mehr, als du versprochen hast*; denn es heißt bisweilen ganz rigoros: *Ein gebrochenes Versprechen ist ein gesprochenes Verbrechen*. Einsicht, auch späte Einsicht, ist wertvoller als ein fatalistisches, unwilliges ja, dem es an Entwicklungspotential mangelt. Dr. AK

08.10.2023 - Das Gleichnis von den ruchlosen Weinbergpächtern

Im heutigen Matthäusevangelium [Mt 21,33-41] kommt der Kerngedanke zum Ausdruck, dass Christus in seinem Tun und Handeln sich als Stein offenbart, der überall aneckt aber gleichzeitig zum Eckstein wird, auf den wir unser Leben bauen können. Anders ausgedrückt ließe sich sagen: Der Stein, den die Bauleute verwarfen, ist zum Hauptstein geworden. Wie passt das zusammen? Aus dem Neuen Testament können wir den Schluss ziehen: Jesus Christus ist der Eckstein, der zum einen alles verbindet und zum anderen die Grundlage bildet, auf dem alles andere ruht.



Jesus Christus ist der Eckstein

Als Stein, den die jüdischen Bauleute verworfen haben, wurde Jesus Christus sowohl zum Stein des Anstoßes als auch zu einem solchen, der alles in seiner Person und Persönlichkeit verbindet. Es gilt aber die Einschränkung: Für den Glaubenden ist Christus der kostbare Eckstein, für die Ungehorsamen der Stein, den die Bauleute verworfen haben. Denken wir daran, dass insbesondere Ecksteine auch solche sind, die der Witterung und den Umgebungssituationen besonders stark ausgesetzt werden. Beim Lesen der Bibel wird uns klar, dass Jesus immer wieder widrige Bedingungen und Situationen durch überlegenes Handeln, Tun und Lassen vorbildlich meistert. Auch wir, insbesondere als Christen, sollten unserem großen Vorbild Jesus Christus nacheifern, indem auch wir unsere Ecken und Kanten nicht verleugnen, sondern sie für unseren Zusammenhalt im christlichen Glauben und der Nächstenliebe einsetzen. Was aber geschieht, wenn wir unseren Halt und Geborgenheit gebenden Ecken und Kanten verlieren oder abnutzen? Wir entgleisen! So wie beim Gleisbau erkennbar nach gewisser Zeit die Schotterschicht ersetzt werden muss, weil die Steine ihre Ecken und Kanten durch Abrieb verloren haben, leidet ihr Zusammenhalt. Verrundung und Vereinzelung und Ablösung aus dem Verband ist dann die Folge, d.h.: Je runder der einzelne Schotterstein wird, desto leichter löst er sich aus dem Verband. Weil er zum Rolling Stone wird kann sich sogar kilometerweit durch die Unbilden der Natur auf Wanderschaft begeben. Lassen wir es nicht soweit kommen und leisten dagegen Widerstand im Geiste Jesu Christi. Dr. AK

1. Okt.- 26. So. im Jahreskr.– Lesej. A - Bibeltext: Mt 21, 28-32

Jesus erzählt eine Geschichte von einem Vater und seinen 2 Söhnen.

Na das sind ja zwei tolle Brüder, von denen Jesus da erzählt: der eine übernimmt eine Aufgabe und tut sie dann nicht. Und der andere lehnt die Bitte vom Vater ab und macht's dann doch. Nicht schwer zu sagen, wer da am Ende den Wunsch des Vaters erfüllt. Und die Botschaft dieser Erzählung? Etwas Gutes tun ist wichtiger, als nur zu reden! Und das Richtige tun kann man auch dann noch, wenn man am Anfang das Falsche getan hat. Aber das ist nur die eine Seite dieser Bibelerzählung. Spannend ist noch die Frage: warum erzählt Jesus diese Geschichte den Hohepriestern und den Ältesten. Das waren doch kluge Männer: die Würdenträger der Stadt, fast so was wie Bürgermeister und Oberpfarrer! Die dürften die Antwort auf die Frage, wer den Willen des Vaters tut, doch wohl kennen. Und die würden doch wohl selber den Willen Gottes tun und nicht nur drüber reden.... Tja, und genau das war damals die Frage: Wer konnte sagen, was der Wille Gottes ist? Da gab es zum einen die 10 Gebote. Die Hohepriester überwachten das Einhalten dieser Gebote und mussten oder konnten gefragt werden, wenn etwas unklar war. Aber dann tauchten im israelischen Volk immer wieder Menschen wie Johannes und Jesus auf, die behaupteten, im Auftrag Gottes zu sprechen. Und den Menschen sagten, wie sie zu Gott finden könnten. Das war schwierig für die Hohepriester: kam ihre Botschaft wirklich von Gott? Führten sie die Menschen wirklich auf den rechten Weg zu Gott? Jesus sagt den religiösen Leitern des Volkes: Ich bin von Gott gesandt. Und Johannes war es auch, glaubt daran! Hört auf unsere Botschaft: es kommt nicht nur darauf an, alle Gebote und Regelungen - sozusagen 'technisch' oder 'rechtlich' - einzuhalten. Es ist wichtig, mit dem Herzen das Richtige zu tun. Selbst, wenn man erst spät damit beginnt! (Efi Goebel)

8. Okt. 27. Son. im Jahreskr. – Lesej. A - Bibel: Mt 21, 33 – 44

Das ist ja eine Mordgeschichte: Böse Pächter, die dem Besitzer die vereinbarte Pachtgebühr nicht zahlen wollen. Und die zudem noch mehrere Morde begehen. Nur, um nicht zahlen zu müssen! Gut, dass das nur eine Geschichte ist. „Was wird der Besitzer mit solchen Pächtern tun?“ fragt Jesus die Hohenpriester und Ältesten, also die, die das Volk leiten. Und die geben eine passende Antwort darauf: „Der Besitzer wird die Bösen bestrafen und seinen Besitz anderen zur Verfügung stellen.“ Damals, als diese Bibelgeschichte aufgeschrieben wurde, erklärte sie den Menschen, warum die Botschaft von Gottes Liebe zu den Menschen nicht den Juden allein vorbehalten blieb, sondern Menschen überall auf der Welt zu Jesus Christus und zu Gott fanden. Kurz gesagt: Weil die israelitische Führungsschicht aus Hohepriestern und Ältesten Jesus nicht als den ‚Sohn des Winzers‘, als Gottessohn, erkannten und ihn den römischen Besatzern als politischen Aufrührer überlieferten, ging die Botschaft von der Liebe Gottes auch an nicht-israelitische Völker weiter. Das ist eine so lange Geschichte, dass wir sie hier nicht ganz erzählen können....

Aber auch wenn es eine ‚alte‘ Geschichte ist, kann sie uns heute noch etwas sagen: Der Weinberg, das könnte ein Bild für die Welt sein, in der wir leben. Es gibt genug Früchte für alle. Und wenn der Gutsbesitzer (=Gott) seine Knechte (=andere Menschen) schickt, dann sollten wir abgeben, was ihnen zusteht. Richten wir uns nach Gottes Willen, der Gerechtigkeit und Frieden und Liebe für alle Menschen beinhaltet, dann bleibt uns der Weinberg (= die Welt) erhalten. Wir sollten also achtsam und nach Gottes Willen mit der Mit-Welt und den Mit-Menschen umgehen und nicht nur egoistisch nach dem eigenen Nutzen schauen. (Efi Goebel)

Herbstkonzert

Mythen & Sagen

Samstag,
28. Oktober 2023

Turnsaal Gemeindeschule Hergenrath
20 Uhr

WV: 10 Euro + AK: 15 Euro

Kgl. Harmonie Hergenrath: Dirigent Rainer Hilger
Jugendorchester Hergenrath

www.harmonie-hergenrath.be

Dringend ehrenamtliche Fahrer in Kelmis gesucht!

Sie fahren gut und sicher Auto? Sie haben ein Herz für ihre Mitmenschen?
Die Stundenblume sucht dringend in der Gemeinde Kelmis-Hergenrath Menschen, die einen kleinen Teil ihrer Zeit verschenken.
Jeder Ehrenamtliche entscheidet selbst, wann und wieviel Zeit er verschenken möchte!
Sie erhalten eine angemessene Kilometervergütung, sind während des Einsatzes versichert und werden von unserem Team begleitet. Melden Sie sich telefonisch, wir vereinbaren ein unverbindliches Infogespräch.

LFV-Stundenblume VoG, Susanne Visé
Büro: Gospertstraße 57 – 4700 Eupen
info@stundenblume.be – 0486/97 02 71